

Der für Verkauf stehende Abonnementen - Vertrag ist nach folgender Sonntagsbeilage pro Jahr Nbl. 8,40, p. Halbjahr Nbl. 4,20, p. Quartal Nbl. 2,10, pro Woche 17 Kop. Mit Postverbindung p. Quartal Nbl. 2,25. Aus Finnland des Quartals Nbl. 4,40. Dasselbe bei der Post 5 Ml. 61 Pl. Preis der einzelnen Nummer 8 Kop. mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

# Neue Podzer Zeitung

Erscheint wöchentlich  
12 Mal.

Nedaktion, Administration und Expedition, Petrikauer-Strasse Nr. 15 (im eigenen Hause). Filiale der Expedition in Podz, Petrikauerstrasse 146, in der Buchhandlung von R. Horn, Inhaber: J. Winkopf. Telefon 26-83.

Telephon Nr. 271.

10. Jahrgang.

Montag, den (31. Oktober) 13. November 1911.

Abonnements-Exemplar.

## Montag-Morgen-Extra-Ausgabe.

### DIE PERLE

beherrscht die gegenwärtige Saison und ist unbedingt die Mode.

Die grösste und reichhaltigste Auswahl in Perlencolliers, Perlenschmuck, Perlenringen, Perlenbroschen, Perlenarmbändern, Perlenanhängern, Perlenohrringen findet man nur bei

### A. KANTOR

PETRIKAUERSTR. 29 :: TELEPHON 14-83.

Bei meinen, speziell zu Studien- und Einkaufszwecken unternommenen vielfachen Reisen ist es mir gelungen, mein Juwelier-Geschäft mit allen modernsten, geschmackvollsten und preiswertesten Schmuckgegenständen, speziell in Perlen zu versehen. Gleichzeitig empfehle geschmackvolle Arrangements in Gold, Silber, Platina und Edelsteinen als:

Broschen	Spinken	Damen-Schmuck-Uhren	Spiegel	Bleistifte
Armbänder	Cigarettenetuis	Herren-Uhren	Berloks	Ponderdosen
Ringe	Streichholzdosen	Uhrketten in Gold und Platina	Flacons	Cigaretten spitzen
Pendantifs	Börsen	Phantasie-Schmuck	Bonbonnieren	div. Kleinigkeiten geeignet zu

**WEIHNACHTS-GESCHENKEN**

Grosse Auswahl  
in alibernen!

Tischbestecken  
Frucht- und Pikanterie-Bestecken  
Kaffee-Servicen, Jardinieren und Körben

die neuesten und  
schönsten Stil- und  
Fantasie - Modelle.

## „Colosseum“ Familien-Varieté und Cabaret

= Zachodnia-Strasse Nr. 53 = Täglich Vorstellungen mit abwechselndem Programm. Sonn- und Feiertags von 5 Uhr Nachmittags Vorstellung. (14715)

## Annoucen

für den in unserem Verlage im dritten Jahrgang erscheinenden

### Podzer Informations- und Haus-Kalender pro 1912

werden in unserer Expedition, Petrikauerstrasse Nr. 15, nur noch bis zum 1. Dezember a. c. aufgenommen. Durch die große Verbreitung des Kalenders haben die Inserate in demselben die größte Wirkung.

Der Verlag der „Neuen Podzer Zeitung“

## Zirkus A. Devigné

(Targowy Mysel, zwischen der Tegetthoffstraße und Dzielna-Strasse).

Montag, den 12. November: Große glänzende Vorstellung. Anfang 8<sup>1/2</sup>. Der Schlager Eroberung der Lust Wortley-Truppe, Zug durch den Bühnraum. Bestehend aus 6 Personen, 3 Damen und Herren. Letzte Debutts der bekannten Truppe: 10 Eugen 10.

Zum Bestande des reizhaften Programms gehört die Ballett-Pantomime in 3 Akte u. 8 Bild. Ausgeführt von 100 Kindern, Knaben und Mädchen. Inszenirt vom Director A. Devigné, arrangiert vom Petersburger Ballettmästerr Herrn Antonio. Vollständig neue Dekoration und elegante Kostüme.



tersburger Gerichtsvalate eine in der Geschichte der zivilisierten Staaten unerhörte Verleugnung der Grundgesetze sei. Bereits jetzt sind fast sämtliche finnländische Gouverneure ihres Postens entthoben und drei neue Polizeichefs ernannt worden. Verabschiedet wurde u. a. auch der General-Staatsanwalt des Senats. Nach der Annahme dieser Gesetzesvorlage aber ist es selbstverständlich, daß nicht nur zehn, sondern hunderte von finnländischen Beamten entlassen werden, denen einzige Schuld nur darin besteht, daß sie sich mit der Verleugnung der Gesetze nicht aussöhnen können. Redner ist der Ansicht, daß der einzige vernünftige Weg zur Verwaltung dieses, auf Land einverlebten Gebietes die Gewährung der weitestgehenden Autonomie sei. (Wefall links.)

Abg. Burischewski begrüßt die gesetzige Rede des Oberhauptes der Regierung, aus der hervorgeht, daß eine persönliche Politik dieses oder jenes Ministers in Aukland in Zukunft nicht mehr geführt werden kann. Auch machen sich Anzeichen einer Abänderung des Verwaltungssystems in den Grenzmarken bemerkbar. Und in diesen Anzeichen ruht ohne jedweden Zweifel das sichere Unterpfand für eine Reduzierung des Terrors, durch den gegenwärtig sehr oft die treuesten und aufopferndsten Diener des Kaisers aus dem russischen öffentlichen Leben gerissen werden. Wir alle wissen, daß der gegenwärtige Präsident des Ministeriums wiederholt im Ministerrat mit seinem Vorgänger nicht einer Meinung war, und daß dies ganz besonders in der finnländischen Frage zu Tage trat. Trotzdem aber hat die Macht der Umstände, die Macht der erwachenden russischen nationalen Selbstkenntnis auch ihn begünstigt und veranlaßt, für die Interessen der russischen nationalen Sache einzutreten, wenn auch mit einigen persönlichen Ansichten. Es ist ja wahr, die Rede des Präsidenten des Ministeriums war nicht ganz frei von Fehlern, denn er hob, wie es den Anschein hatte, die privilegierte Stellung Finlands gegenüber den übrigen russischen Provinzen hervor. Es war vergeblich, daß der Präsident des Ministeriums uns zur Rücksicht gegenüber Finnland aufforderte, denn wir können keine Rücksicht haben für den unverschämten Knecht, der sich weigert, die Worte Dessenligen zu befolgen, dem 160 Millionen russischen Volkes untertan sind. Nicht angebracht ist es auch, mit der finnländischen öffentlichen Meinung zu rechnen, da eine solche Meinung ebenso wenig existenzberechtigt ist, wie etwa eine barbarische, krusische u. s. w. Wenn der finnländische Landtag sich nicht den Worten Seiner Majestät des Kaisers beugen will, so müßt diese finnländische Gouvernements-Landschaftsverwaltung, die ihren landwirtschaftlichen und lokalen Aufgaben infolge Mangel an Verständnis nicht gerecht werden kann, eben ein für allemal geschlossen werden. In ganz Europa lacht man gegenwärtig über diese unsre Courtoisie, der wir uns alle, ohne Unterschied der Partei, Finnland gegenüber befleißigten. Erinnern Sie sich bitte, meine Herren, an die Zeiten, in England zu Transvaal und zur Dianzerepublik, die im Verhältnis zu Finnland viel selbständiger waren. Weshalb naunnt die Figur, die von dieser Tribune aus zu uns sprach, diese Beziehungen nicht barbarisch? Man muß annehmen, daß jede der schönen Phrasen

der Präsident des Ministeriums wohl durchdrückt war und einen Wechsel vorstellte, der den rechten Dumafraktionen ausgeschaltet wurde. Wir wollen also abwarten, ob diese Phrasen auch glänzende Taten des Präsidenten des Ministeriums folgen werden, die die hier gesprochenen Worte rechtfertigen. (Weifall rechts.)

Abg. Leonow erklärt, daß die Oktohristen die Gleichberechtigung der übrigen russischen Untertanen in Finnland mit den finnländischen Bürgern als eine Sache ansiehen, die gerecht ist und keinen Ausschluß duldet. Es ist wirklich an der Zeit, diese, ihrem Wesen nach kleine und das nationale Gefühl durchaus nicht verlehnende Frage endlich einmal zu lösen und würde deren freiwillige Lösung durch den finnländischen Landtag vieles unnötige Vergernis abwenden und das weitere Schicksal Finlands sicherstellen. Sodann erläutert Redner sehr eingehend die Amnestie- und Ergänzungsinträge und Ergänzungen, die von den Oktohristen zu dem Zweck eingebracht werden sollen, um die Gesetzesvorlage vor jedem überflüssigen Ballast zu befreien, der nur unnötige Bedrückung und unnötige Erditterung hervorrufen würde, denn die Aufgabe der Oktohristen besteht durchaus nicht darin, Finnland das zu nehmen, was ihnen von unseren Monarchen verliehen wurde, sondern darin, mit den Finnländern in Sachen ihres öffentlichen und politischen Lebens ein Vereinkommen zu treffen und sie vor der grossen Gewalt der Eigenmächtigkeit zu schützen.

Abg. Makalow bezeichnet das der Beratung obliegende Projekt als eine Declaration und als ein Fundament auf dem die Gesetzgebung aufgebaut werden könnte, da es bisher noch leider keine gegebene Normen enthält. Durch dieses Gesetz werden der ansässigen Behörde nur Direktiven erteilt und wird es allen Wahrscheinlichkeit nach auch wohl dieser Behörde überlassen werden, die nötigen Gesetze zu schreiben. Indem Redner sich sodann sehr eingehend bei den Widersprüchen, die in der Praxis mit der Annahme dieses Projektes entstehen werden, ausehält, ist er der Ansicht, daß die Reichsduma, indem sie nur die Declaration annimmt, den Gouverneuren und Minister das Recht gewährt, nach eigenem Ermessens zu handeln. Dieses Gesetz aber anzunehmen, würde gleichbedeutend sein mit dem Wunsche, keine Gesetze zu erlassen, sondern nationalistische Demonstrationen zu veranlassen. An der Reichsduma aber ist es, beratige Wege nicht zu betreten, (Wefall links.)

Referent Graf Bennington, der dem Abg. Makalow widerspricht, sucht nachzuweisen, daß die von der Kommission in Vorschlag gebrachte allgemeine Formel durchaus befriedigend ist. In dem vorliegenden Projekt sei nicht die Rechte von irgend welchen sozialen Einschränkungen oder der Aushebung dieser oder jener Beschlüsse der finnländischen Gesetzgebung, sondern es handle sich ausschließlich um die Erweiterung der Rechte der finnländischen Bürgerschaft sowie darum, die Kategorie der Russen, die diese Rechte gegenwärtig genießt, zu erweitern und allen denzeitigen Russen, die sich in Finnland ansiedeln und den Anforderungen der finnländischen Gesetzgebung nachkommen, dieselben Rechte zu gewähren wie den Finnländern. Redner ist der Ansicht, daß die Bedenken Makalows nicht angebracht seien und hofft, daß kein Wechsel zum schlechteren eintrete, sowie daß die Gewässer Makalows die Gesetzesvorlage nicht erschüttert haben. (Weifall links.)

Abg. Sokolow 2 ist der Ansicht, daß der Präsident des Ministeriums sich in einem arroganten Irretritt befindet, wenn er denkt, die Rücksicht des gesamten Russlands ist auf die Grenzmarken gerichtet. In den Angelegenheiten Finnlands hat sich eine derartige Menge dringender Bedürfnisse angehäuft, daß eine auf die Erleichterung der anderen wartet. Die Vollmachten des Reichsduma geben ihm Endentgegen, alle aber vor ihr angenommenen Gesetzesvorlagen: über die lokalen Gerichte, über die Wolost-Selbstverwaltung u. s. w. ennen ungeöffnet im Archiv des Reichsrats. Die Progressisten werden zwar für den ersten Artikel der Gesetzesvorlagen stimmen, jedoch die Annahme aller übrigen Artikel verweigern, da sie unzulässig und unannehmbar seien.

Abg. Bajachinski findet, daß die Gesetzesvorlage den Art. 2 der Grundgesetze sowie die Konstitution Finlands verlege und den Prinzipien des Staatsrechts widerspricht. Die Gesetzesvorlage könne nur auf dem Wege der Gewalt durchgesetzt werden. Sie verfolge nur den Zweck, denjenigen Beamten, die für Russland nichts taugen, in Finnland ein warmes Platzchen zu sichern. Aus diesem Grunde werde die Arbeiterschaft auch gegen die Annahme der Gesetzesvorlage stimmen.

Abg. Bulat weist darauf hin, daß die dritte Reichsduma es nicht verstanden hat, die

## Parlament.

### Reichsduma.

(Telegraphischer Bericht.)

P. Petersburg, 11. November.

Den Vortrag führt Präsident Robjanski. Auf der Tagesordnung befindet sich die Fortsetzung der Debatten über das Gesetzesprojekt betreffend die Gleichberechtigung der übrigen in Finnland wohnhaften russischen Untertanen mit den Finnländern.

Abg. Miljukow weist darauf hin, daß während der Beratung der finnländischen Gesetzesprojekte auf einer besonderen Sitzung der

gegenwärtige Präsident des Ministeriums anerkannt habe, daß die durch die neuen Grundgesetze festgesetzte Ordnung der Gesetzgebung sich nicht auf Finnland erstrecke und daß das finnländische Volk nur denjenigen Gesetzen unterliegt, die den finnländischen Landtag passieren. Im Allgemeinen stößt die Lösung der Frage der russisch-finnischen gegenseitigen Beziehungen auf ungeheure Schwierigkeiten, die auch heute noch in ihrem ganzen Umfange bestehen, obgleich, wie es scheint, die Ansichten des Präsidenten des Ministeriums sich gegenwärtig geändert haben. Redner fragt, welcher Anlaß dazu vorlag, diese brennenden Fragen in den Vordergrund zu rücken, da Finnland doch bereit ist, der Regierung entgegenzukommen, so bald hierzu nur ein gesetzlicher Weg geschaffen wird, während im entgegengesetzten Falle sich für die russisch-finnischen Beziehungen ein tiefer Abgrund öffnet. Als ersten Grund seines Protestes gegen die zur Beratung vorliegende Gesetzesvorlage gibt Redner deren enge Verbindung mit dem Gesetz vom 30. Juni 1910 an, welches Gesetz unter Verleugnung des Art. 2 der Grundgesetze erlassen wurde. Der zweite Grund seines Protestes aber besteht darin, daß die Gesetzesvorlage ihrem Wesen nach für die russischen Bürger absolut keine reale Bedeutung habe und nur die russischen Beamten in Finnland daraus Nutzen ziehen werden. Des weiteren ist Redner der Ansicht, daß die projektierte Änderung der Gerichtsbarkeit der finnländischen Beamten und ihre Zitterung vor die Pe-

Mehrheit der russischen Bürger in Russland zu wahren, sich jetzt aber anschickt, durch die vorliegende Gesetzesvorlage bloßige Verbannung, die bei uns existiert, auch in Finnland einzuführen. Wenn sich auch naive Leute finden, die glauben, daß dieses Gesetz den Schutz der russischen Minderheit in Finnland verfolge, so müssen diese begreifen lernen, daß der wahre Gedanke der Gesetzesvorlage darin besteht, den russischen Beamten, die aus Russland vertrieben werden, eine Unterkunft in Finnland zu verschaffen.

Der vorigestrichene Zeit wegen wurde der Schluß der Rede des Abg. Bulat auf die nächste Sitzung verlegt.

Es werden die eingelaufenen Angelegenheiten bekannt gegeben, darunter auch die Erklärung des Präsidenten der Reichsbüro über die Niederlegung seines Mandats.

Nächste Sitzung am Montag, den 13. b. Mis.

Auf der Abendstunde am Dienstag, den 14. b. Mis., finden die Wahlen des Präsidiums statt.

## Russische Presse.

— Das erste Aufstreben W. N. Kowalewskis und besonders feindlich hierbei zur Opposition wird von Stolzlewe in den "St. Petersb. Beobachter" mit großer Sympathie beleuchtet. Die "Welt. Blg." referiert:

"Wohl zum erstenmal seit dem Manifest vom 17. Oktober hat die Opposition die Regierung begrüßt. Es handelt sich natürlich nicht um Podesworte; diese werden, ob von rechts oder links, den "Kurs" des Herrn Kowalew nicht ändern.

Er gehört nicht zu denen, welche Schmeichelei schätzen und die für Wahrheit bis ins zehnte Glied stacheln. Es handelt sich um den Ton. Seit der Ernenntung des neuen Ministers hat sich der Ton der Opposition verändert... Man fühlt, daß man es mit Menschen und nicht mit zur Reserve gebrachten Kanonen zu tun hat. Und man sieht, wie falsch und schädlich die Politik Stolzlews war, die es sich zur Aufgabe machte, was es auch koste, Explosionen des Volkszornes hervorzu- rufen..."

Kowalew schlägt nun die absolute Sachlichkeit Kowalewskis, die in keiner Weise der Opposition Hoffnungen gemacht oder ihr Waffen in die Hand gegeben habe. Er sei einfach mit einem Kabelten ein wenig zusammen gegangen, ohne daß dabei der Premier oder der Kabelt gelitten hätten. Auf diese Weise habe er "die ganze Logik des erneuten Regimes" und alle Menschlichkeit Sophismen über den Haufen gestoßen. Er habe bewiesen, daß die Regierung "auch ohne die Unterstützung der "Novaja Wremja" auskommen könnte". Er habe das "Ihr werdet mich nicht einschließen!" in einer Tat umgesetzt.

"Stolzlew sandte Galgen, Asefs und Bogrows gegen seine Feinde. W. N. Kowalew kommt unverwaffnet zu ihnen, sagt sie unter den Armen und sagt: Wie haben eine gemeinsame Sache; sollen wir nicht ein wenig zusammen gehen?"

Im weiteren gibt Kowalew nach dem Gespräch eines Freundes folgende Aussprache W. N. Kowalewskis wieder:

"Ich bin ein Gegner der Menschenfeindschaft und alles dessen, was diese Markt trägt. Ein Gegner jeder Maßregel, die durch Ehrbarkeit, radikalen Egoismus und Chauvinismus distilliert ist. Daraum trenne ich auch die Ereignisse "national" und "nationalistisch", weil der erste erwartet ist, wenn nicht von Liebe, so von Wohlwollen; der zweite aber durchdrückt ist von Hass des Hasses. Ich bin kein Hass und darum auch kein Nationalist. Doch ich liebe das Vaterland nicht weniger als die Menschenkundschaft, und glaube, daß man ihm nicht nur mit dem Schwert sondern auch mit dem Dolzwege dienen kann."

Kowalew meint, wir müssen mit dem Jenseit von Menschenhass zufrieden sein. Das sei schon sehr viel, da es unter dem menschenfeindlichen Regime Stolzlews in Russland so schlimm geworden wäre, wie nie früher. Stolzlew habe seinen Beruf verfehlt; er wäre ein heaver, tapfer General geworden, als Politiker aber wurde er angehänger des Terrors zum "typischen Menschenhasser".

"Ihr werdet mich nicht einschließen!" schrie er und ließ sich dabei so fortsetzen, daß er selbst alle einschließen. Die Legende von der fremdländischen Gewaltsherrschaft ist unter Stolzlew erfunden worden. Hunderte von Jahren vor ihm gab es Finnen, Polen und Juden, und wahrscheinlich auch Freimaurer. Aber selbst nicht ein solcher Russophile wie Kaiser Alexander III. hat den Kampf mit ihnen über oberflächliche Maßregeln hinaus geführt (?). Ausschließlich um seine Stellung zu festigen, hat Stolzlew den Feuerschaden des Völkerhauses bis zu einem Grade ausgesucht, daß schon die Flammen emporzüngelten. Die Aufgabe W. N. Kowalewskis ist es, die Fäulnis des Menschenhauses aus Russland zu räumen. Eine große und edle Aufgabe!"

## Italienische Erfolge vor Tripolis.

Tripolis, 12. November.

Gestern früh griffen Türken und Araber in beträchtlicher Menge, unterstützt von Artillerie, die linke Flanke der Italiener an. Kurz nach Mittag war der Feind durch das Feuer der Maschinengewehre und der Infanterie in den Schilzengräben, das durch die Feld- und Schiffsträger wirksam unterstützt wurde, auf der gan-

zen Linie zurückgeschlagen. Von Verlusten ist noch nichts bekannt.

Wie der Agenzia Siefant gemeldet wird, hat der Feind in dem Gefecht starke Verluste gesabt. Das 93. Infanterie-Regiment, unterstützt von zwei Kompanien des 84. Infanterie-Regiments und einer Batterie stand im Kampf gegen türkische und arabische Streitkräfte auf der Linie Fort Hamidie—Sidi-Mest. Kurz nach Mittag war der Angriff überall abgeschlagen. Während des Nachmittags kam es zu wiederholten kleinen Vorstoßen ohne Bedeutung gegen den italienischen linken Flügel. Zum ersten Male gelangte ein Drachenballon zur Verwendung zur Unterstützung der Feuerleitung an Bord des "Carlo Alberto". Die Geschütze des Panzerschiffs vermochten infolgedessen Alzara und das dortige feindliche Lager wirksam unter Feuer zu nehmen und die vorrückenden Abteilungen des Feindes zurückzuwerfen.

Giornale d'Italia meldet über den gestrigen Kampf vor Tripolis: Die Türken und Araber griffen in großer Zahl an, die Italiener ließen den Feind, der sich augenscheinlich des Forts Hamidie wieder bemächtigen wollte, einzig herankommen und feuerten erst auf kompakte Massen.

Der Angriff begann um 7 Uhr früh und erreichte um 10 Uhr 30 Minuten seinen Höhepunkt. In dem Feuer beteiligten sich die Schiffe "Liguria", "Barletta" und "Etna" sowie die italienische Artillerie des Forts Hamidie. Gegen Mittag schwieg die türkische Artillerie, während das Gewehrfeuer noch andauerte. Um 2 Uhr war der Angriff der Türken und Araber abgeschlagen. Die Rückzug der Feinde erfolgte bald in Flucht aus.

Von der französisch-italienischen Grenze wird berichtet, daß zahlreiche italienische Reservisten auf die Nachricht der Mobilisierung der Klassen 1888 und 1889 sich durch den Mont-Cenis-Tunnel nach Frankreich zu flüchten suchten. Andere überquerten den Paß Fréjus, gelangten nach Vordauz und schiffen sich von dort nach Südamerika ein. Die Gesamtzahl dieser Reservisten ist sehr beträchtlich.

## Juanschikai Präsident der Republik China?

In ganz China tobte der Aufstand, namentlich in den großen Zentren, wie Hankow, Shanghai und Kanton. Die Rebellen gewinnen immer mehr die Oberhand, wenn auch die Mandchus vorübergehend wieder Vorteile errungen haben. Die Pekinger Regierung scheint bereits, wie ja schon ihre Nachgiebigkeit gegen die Nationalversammlung zeigte, ganz in die Abhängigkeit der Aufständischen geraten zu sein. So ist das Konsularkorps in Shanghai von dem diplomatischen Corps in Peking bereits angewiesen worden, daß die Konsuln in Angelegenheiten des Schutzes der Fremden mit den tatsächlichen Machthabern verhandeln sollen, und die militärische Regierung von China" teilt Personalveränderungen an die Konsuln direkt mit. Juanschikai aber, der "starke Mann Chinas", hält sich nach wie vor zurück.

Der Landtag von Honan ist in Erörterungen über eine Unabhängigkeitserklärung der Provinz eingetreten. Juanschikai hat dem Thron telegraphisch mitgeteilt, daß er in zwei Tagen nach Peking abreisen könne. Der Führer der Aufständischen Juanschikai hat Juanschikai die Präidentschaft von China angeboten. Juanschikai abgewartet. Für seine Reise nach Peking werden Verhandlungen zum Schutze der Bahnstrecke, der Brücken, Tunnels und Viadukte getroffen. Die Peking-Hankow-Bahn ist wieder im Betrieb.

Bank Schanghaier Depeschen ist in der alten Kaiserstadt Nanking ein schreckliches Morben und Brennen im Gange und zwar sollen auffällig die Mandchus die Oberhand haben. Männer, Frauen und Kinder werden ohne Unterschied abgeschlachtet. Über 50.000 Personen sind geflüchtet und ziehen auf dem Eisenbahngleis nach Shanghai entlang, denn die Züge vermögen nur den gerinnenden Teil der Flüchtlinge zu befördern. Die Wandschuh sind in Nanking zahlreicher als in irgendeiner anderen Stadt, mit Ausnahme von Peking. Trotzdem werden sie nicht instande sein, sich auch nur einige Tage zu behaupten, sobald die Chinesen sich von dieser Überraschung erholt haben. Man befürchtet in Shanghai, daß die Gewaltstaten in Nanking zu schrecklicher Wiedervergeltung in Peking und anderen Städten führen werden. Die Konsuln in Shanghai haben beschlossen, die Europäerstadt in Vertheidigungszustand zu setzen.

Shanghai, 12. November.

Achtzig amerikanische und zehn deutsche See-soldaten schließen in Nanking die beiden Konsulate und die Telefunkensation. Aus Fuzhou wird gemeldet, daß dort gestern den ganzen Tag heftige Kämpfe stattgefunden haben.

Nanking, 12. November.

Admiral St. ist gestern ebenfalls geflohen. Der Oberbefehl über Flotte und Truppen wurde vom Führer der Rebellen unter dem Salut der chinesischen Kriegsschiffe übernommen.

## Chronik u. Lokales.

\* Die Fremdvölkerpolitik auf den Eisenbahnen. Eine Gruppe polnischer Eisenbahner, die infolge verschiedener Schikanen den Dienst haben quittern müssen, hatten sich, wie die

"Birsh. Wedom." mitteilen, an den Ministerpräsidenten Kowalew mit einer Denkschrift gewandt, in der einerseits auf die Verdienste der Polen im Eisenbahndienst hingewiesen wird, andererseits auf die zahlreichen konsolidierten Rücksichten des Verkehrsministers, die darauf abzielen, den "Fremdvölker" den Dienst möglichst zu verleidern; zum Schluss wurde gebeten, alle solche Verklagungen einer Revision zu unterziehen. Auf dieser Denkschrift soll nun der Ministerpräsidenten folgende Resolution verzeichnet haben: "Auf einigen Bahnen können die Polen infolge von Erkrankungen strategischen Charakters nicht dienen. Das ist durchaus kein Geheimnis." Hierauf ist eine zweite Denkschrift eingereicht worden, in der die Kopien verschiedener Birkulare und Verklagungen angeschaut werden und darauf verwiesen wird, daß der Eisenbahndienst der einzige Kronobranch ist, zu dem Polen noch zugelassen werden; jetzt mitschließen sie auch auf diese Tätigkeit verzichten. Das Schicksal dieser neuen Petition ist unbekannt. (Mit. Blg.)

\* Die Veränderung der Bestimmungen über die Feiertage ist am 27. Oktober (9. November) vor der besonderen Reichsrats-Kommission unter Vorst. des Staatssekretärs Jeannotow behandelt worden, doch wird die Kommission erst in ihrer nächsten Sitzung zu definitiven Schlüssen in dieser Frage gelangen.

\* Zur Frage der Verpachtung von Majoraten in Polen hat der Ministerrat in seiner Sitzung vom 9. November dem Direktorium der Hauptverwaltung für Landwirtschaft und Landwirtschaft anhingezogen, bei der Reichsbüro einen Gesetzentwurf einzubringen, in welchem vorgeschrieben wird, daß diese Majorate auf höchstens 12 Jahre verpachtet werden dürfen, wobei die Pachtsumme für höchstens ein Jahr im voraus erhoben werden darf. An freiem Raum müssen (nachgezogene) dürfen Majore nicht verpachtet werden.

\* w. Dem Bodzzer Bürgerskowitzte gina vom Handelsministerium die Nachricht zu, daß Deutschland im laufenden Jahre von einer großen Kartoffel-Währung heimgesucht wurde, u. z. ergab die diesjährige Kartoffelernte im Verhältnis zum Vorjahr einen Gehalt von 13.500.000 Tonnen. Hierdurch erleidet die Wirtschaft Deutschlands einen Verlust von annähernd 742.500.000 Mark. Es macht sich dringendes in Deutschland eine große Nachfrage nach eingeschafften Kartoffeln sowie ein Steigen der Preise für dieses notwendige Lebensmittelprodukt bemerkbar. Gleichzeitig teilt das Handelsministerium mit, daß Interessenten im Informationsbüro, Petersburg, Schloßplatz Nr. 8, eine Liste derjenigen deutschen Firmen zur Verpflichtung steht, die sich mit der Einführung von Kartoffeln beschäftigen. So kann die tatsächliche Stagnation in der Geschäftswelt und der damit verbundenen ungeheuren Anhäufung von Produkten, habe sich die Herren B. Baumgarten und Weyland veranlaßt gegeben, ein Blümlein herauszugeben, welches die neuen Termine der Einführungsfest der Produkte auf sämtliche Blüte des Reiches, von Bodz an gerechnet, sowie auch die Augenblicksgüte der Straße unserer Stadt zu den entsprechenden Güttungsterminen, welche schon oft zu komplizierten Gerichtsverhandlungen, ja sogar großen Verlusten geführt hat, soll mit diesem Buche vorgegeben werden; es ist jetzt einem jeden Kaufmann ein Recht, an der Hand des Blümleins solchen Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen. Das Blümlein dürfte von unserer Geschäftswelt freudig begrüßt werden. Die Verfasser des Blümleins, die Herren B. Baumgarten und J. Weyland sind Beamte der Bodzzer Gegegentigen Kreditgesellschaft Petrikauer - Straße Nr. 43.

\* Die 4. brasilianische Zuckerkonferenz, welche in den letzten Tagen des vergangenen Monats in Campos unter dem Vorst. des Staatspräsidenten Dr. Oliveira Voleho tagte, verdient in mehr als einer Hinsicht die Aufmerksamkeit weiterer Kreise. Der Bundesminister Dr. Pedro de Toledo nahm an den Verhandlungen regen Anteil, an ihnen beteiligte sich aber auch die nationale landwirtschaftliche Gesellschaft. Es konnte festgestellt werden, daß die Kultur des Zuckerrohrs, trotz der entgegengesetzten Schwierigkeiten auf dem Weltmarkt erfreuliche Fortschritte macht. Die vorjährige Ernte betrug 5.850.000 Sack oder annähernd 2.500.000 Sack mehr als der eigene Konsum des Landes. Hierzu kommt noch der Überschuß der neuen Ernte. Jedoch gestaltet sich der Export so günstig, daß heute die Produkte in Neuseeland nur noch 140.000 Sack betragen. Die Preisbildung war eine gute, es konnte festgestellt werden, daß die zum Schutz der Zuckerindustrie ergriffene Maßregel sich durchaus bewährt, es soll daher an ihnen auch in Zukunft festgehalten werden, man wird sie weiter ausbauen und den jedesmaligen Erfordernissen der Weltlage Rechnung tragen.

\* w. Die Preise für Gummigalošchen werden auch in diesem Winter wieder dieselben hohen sein wie im Vorjahr. Ursprünglich war man der Meinung, daß durch die Einführung des künstlichen Gummis die Preise auf Galoschen fallen würden. Hiesige Händler erhielten von den Galoschenfabrikanten jedoch die Mitteilung, daß nur der Gummiblatt billiger wurde, aus welchem technische Erzeugnisse hergestellt werden. Der Gummiblatt, aus welchem man Galoschen fabriziert, hat keinerlei Preisreduzierung erfahren und daher werden auch die Galoschen nicht billiger geliefert werden können.

\* Nachfrage zum Karlsbader Schachturnier. Im Anschluß an das Karlsbader Schachturnier hat folgende eigenartige Notiz ihren Weg durch einen Teil der deutschen und ausländischen Presse genommen: "Die Herzogin Paul von Mecklenburg-Schwerin wollte zur Kur in Karlsbad, als dort gerade das Schachturnier vor sich ging. Die Herzogin, eine leidenschaftliche Schachspielerin, wohnte häufig das Turnier bei und lud nach der Schlacht den einen oder den anderen Schachmeister ein, in ihrer Wohnung noch mit ihr eine Partie zu spielen. Die Einladung wird stets angenommen und nach der Abendmahlzeit auch immer eine Partie gespielt. Die eingeladenen Meister scheinen die Sache als Unterhaltungsstunden angesehen zu haben, denn vor der Abreise der Herzogin sandten sie, wie aus Karlsbad gemeldet wird, ihre Honorarrechnung,

gen in das Absteigerquartier der Fürstin, und waren Rechnungen darunter, die auf 500 Kronen kanteten. Ohne Widerspruch bezahlte die Herzogin „die Unterrichtsstunden“, aber es ist anzunehmen, daß sie in Zukunft vorsichtiger oder nicht so lebensbegierig sein wird.“ An der ganzen Sache ist wie wir im Interesse der Beteiligten feststellen wollen, nichts weiter wahr, als daß die Prinzessin Maria von Schwerin eitigmals inkognito das Turnier besuchte. Alles andere ist glatt erfunden.

\* **Diebstahl.** Aus der Schreibwarenhandlung von N. J. Ostrowski, Petrikauerstraße Nr. 66, wurden am vergangenen Sonnabend mittels Einbruchs 16 Reichspfennige gestohlen. Der Wert des gestohlenen Papiers beziffert sich auf ca. 16 Rbl.

\* **Unbestellbare Telegramme:** Awanski, Hotel Europa, Romabla, aus Boguslaw, Tel., Groß Hotel aus Hamburg, Tschernowski, Großer Theater, aus Petersburg, Edm. Auffz. Lande aus Nikolajew, Stanowopolski aus Orlis, Berlin aus Samara, L. Warszawski, Ciepala 6 aus Warschau.

### Zuschriften aus dem Leserkreise.

Sehr geehrte Herren! Haben Ultimata aus dem Balkan-Krieg, ohne daß es die Redaktion für wichtig hältet gegen etwaige Kulturen, mit denen sie nicht einverstanden ist, politisch ansetzen.

In Nr. 515 Ihres Blattes ist ein Artikel unter der Spitznamen „Gefangenhaltung des Lebens“ erschienen, der die Ehre der meisten Apotheker und Droguenhändler ganz Russlands in Frage stellt und dazu angeleitet ist, eine gewisse Unruhigkeit unter dem weniger einsichtigen Publikum hervorzurufen. Ohne dem Arzteschreiber ironisch welche unsanften Mofte unterzuschreiben, will ich nur konstatieren, daß die Tatsachen in einem Altehr dargestellt sind, welche nur durch den unmisslichen Leichtsinn des Schreibers entstehen kann. Von fasshaften, betrügerischen Gewichten kann hier überhaupt nicht die Rede sein. Die Herren von der Steuerausschöpfung haben diese schwere Anklage mehr abgebrochen, noch meines Wissens hier in Polen zu Protokoll genommen, was doch unabdingt hätte geschehen müssen, wenn die Herren die Überzeugung einer verbrecherischen Handlung, wozu doch Betrug und Gefälschung des Lebens anderer Milizen gehörten, von Seiten der Apotheker und Droguenhändler gewonnen hätten. Die Herren Abgeordneten haben sich bestellt, in den hiesigen Apotheken und Droguenhändlungen eine Anzahl von Gewichten zu kontrollieren mit der Erfahrung, daß von nun ab alle Gewichte mit dem russ. Reichsstempel versehen sein müssen; ob die Gewichte gut oder schlecht waren, wurde gar nicht geprüft, daß Reichsstempel war ausschlaggebend. Das ist vorläufig nachweisbarer Tatjache und hierin besteht das schwere Verbrechen der Apotheker und Droguenhändler! Und warum haben sich diese Leute eines solchen Verbrechens schuldig gemacht? Die Einführung der Deutza-Gewichte nach Russland ist erst neueren Datums und noch bis jetzt nicht obligatorisch, da noch viele Aerzte ihre Rezepte nach Ungebrauchsschreibung schreiben, die in früherer Zeit nie einer Richtung unterlagen; infolgedessen gibt es, soweit ich weiß, in Russland noch keine Fabrik, die sich mit der Herstellung dieser kleinen und kleinen Gewichte beschäftigt. Gezwungenermaßen müssen die Apotheker daher ihren Bedarf an Gewichten aus Österreich oder Deutschland decken, die naturgemäß den Reichsstempel jener Länder tragen, die russische Grenze aber unbekannt passieren. Über den Mangel an Achämlern in Russland und ihre Überbelastung mit Arbeit hat Ihre Zeitung selbst vor ca. 8 Tagen einen Artikel gebracht.

Die logische Schlussfolgerung ist doch dann so einfach, daß es keiner beflorene Intelligenz bedarf, um darauf zu versetzen, wie die ganze Angelegenheit zusammenhängt. Die deutschen und österreichischen Gewichte sind richtig und gut, ihnen fehlt nur die Sanction des hiesigen Reichsministers, des Stempels, und dieser wird sich ja in dem Maße, wie die hiesigen Achämler ihre Arbeit werden bewältigen können, nachholen lassen; bis dahin arbeitet man in den Apotheken mit den wenigen vorhandenen gezochten Gewichten und einigen Hindernissen, die hoffentlich bald gehoben sein dürften.

Warum nun aber gerade der Verfasser des Artikels in Nr. 515 Ihres Blattes dieser ungünstigen Gewichte wegen in allen Apotheken und Drogisten Verbrechernaturen schwerster Sorie willt, ist mir unklar, schreibt er doch selbst von den Minimalbosen, in welchen die schädigenden Substanzen verabfolgt werden; der Nutzen, den der Apotheker bei Anwendung falscher Gewichte daran zögere, wäre denn doch zu problematisch, ganz abgesehen davon, daß sich bei gutem Willen auch mit gezochten Gewichten sehr gut betreiben läßt und viel gefahrloser, da weder Publikum noch Aerzte den Apotheker kontrollieren kann, sondern nur der Chemiker an der Hand einer wissenschaftlichen Analyse.

In meiner langen Praxis habe ich in allen Apotheken, in denen ich gearbeitet habe, stets leblose Gewichte vorgefunden und nie ist mir von einem Prinzipal die Summierung gestellt worden, etwas knapper zu wiegen, einschließlich aus dem Grunde, weil es für den Apotheker selbst in erster Linie von vitalem Interesse ist, genug zu erhalten, um das Vertrauen des Publikums zu erhalten; und wenn je Ungenügsamkeit bei der Herstellung von Weckdämmen vorliegt, so tritt in 99 Prozent aller Fälle sicherlich die Unzulänglichkeit des Blechplatzes die Schuld und nicht die gleichen Gewichte.

Hochachtend  
B. C. Lubowitz, Apotheker,

Um d. N. d. Wir können nur hinzufügen, daß sich unsere, durch diese Aufschrift widerlegte, oder doch in anderem Lichte dargestellte Ausführungen auf offizielle Daten stützen, in denen die Angelegenheit ein solches Aussehen gewonnen hatte, wie in der betr. Notiz ausgeschlossen war. Nebrigens hatten wir uns verschiedener schärfer Ausdrücke, die der Herr Einsender widerlegt, gar nicht bedient.

### Aus der Provinz.

**Alexandrow.** Neue Schulen. Mit Hilfe der Regierung sollen in Alexandrow zwei neue Elementarschulen eröffnet werden, jede für 60 Kinder. Die Kosten zur Unterbringung dieser Schulen wurden bereits gemietet, sowie mit den entsprechenden Möbeln und Geräten versehen. Die Lehrer sind bereits ernannt. Die Eröffnung der Schulen hängt gegenwärtig nur noch von der Bevölkerung ab, welche die Summe aufzutragen soll, die zur Deckung der Unterhaltskosten der Lehrer unerlässlich ist. Im Sinne unzähliger erschienene Vorschriften, werden vorerwähnte beide Schulen die Unterstützung der Regierung in dem Maße genießen, daß die Gehälter der Lehrer die Regierung auszahlen und die übrigen Unterhaltskosten die schulstreuungspflichtige Gesamtheit tragen wird. Mit dem Moment der Eröffnung erwähnter Schulen wird Alexandrow insgesamt neun Elementarschulen besitzen, d. h. 4 polnisch und 5 deutsche. Es ist dies verhältnismäßig eine ziemlich große Anzahl Elementarschulen, jedoch für einen Marktdecken von 12,000 Einwohnern durchaus nicht zu viel, umso mehr als in diesen 9 Schulen, den neuen Vorschriften folgend nicht mehr als 540 Kinder Aufnahme finden können. Außerdem könnte sich Alexandrow sehr gut zu einer mehrklassigen Schule ausschwingen. Ein ähnliches Projekt entstand bereits einmal, jedoch war ließ es wieder fallen und gegenwärtig denkt niemand an eine mittlere Lehramta.

### Telegramme.

**Vladikavkaz.** 12. November. (P. T.-A.) Gestern, gegen 6 Uhr abends, beraubten mehrere Jungen das Magazin von Ter-Oganessow, wo ein Wächter gelebt und ein Polizist verwundet wurde.

**Berlin.** 12. November. (P. T.-A.) Hier verschieden heute der bekannte Parfümeur Fräulein. **Kiel.** 12. November. (P. T.-A.) In Gegenwart des Kaiserpaars fand heute der Stapellauf des Dreadnoughts „Kaiserin“ statt.

**Mährisch-Ostrau.** 12. November. (P. T.-A.) Verhaftet wurden hier die russischen Unteroffiziere Mylowolski, Krus und Leprecht, die einer internationalen Einbrecherbande angehören. Die Verhaftung erfolgte in dem Moment, als sie beabsichtigten, mittels Einbruchs in die hiesige Abteilung der Österreichisch-Ungarischen Bank einzudringen.

**Paris.** 12. November. (P. T.-A.) Der „Petit Journal“ erklärt nach einer aus spanischer Quelle stammenden Nachricht, daß Spanien bereits im April die französische Regierung von seinen Absichten in Kenntnis setzte und daß die französische Regierung s. B. durchaus keinen Protest dagegen erhob. Spanien beabsichtigt für den Fall, daß ihm eine Verlezung des Traktaats vom Jahre 1904 zum Vorwurf gemacht werde, die Hilfe des Haager Schiedsgerichts zu beanspruchen.

**Paris.** 12. November. (P. T.-A.) Der „Temps“ demonstriert das Gericht, die französische Regierung habe nicht rechtzeitig gegen die erste spanische Note vom 6. Mai d. J. eine ablehnende Haltung eingenommen.

**Paris.** 12. November. (P. T.-A.) In der Räume werden die Debatten über die Interpellationen betreffend die Untersuchung des Pulvers fortgesetzt. Die Rebellen fordern eine Veröffentlichung des Rapports des Generals Gaudin, indem sie erklären, daß die Schuld an den Katastrophen auf den Schiffen der Flotte dem B-Pulver zugeschrieben ist.

**Portsmouth.** 11. November. (P. T.-A.) Das englische Königsboot ist heute an Bord des Dampfers „Medina“ zum Kreuzungsduell nach Indien abgereist.

**Konstantinopol.** 12. November. (P. T.-A.) Russ. Filzi veröffentlichte ein Schreiben, in dem er erklärt, daß die Opposition, die sie keine Einigkeit während des Krieges schaffen wollte, sich mit dem Vertrauensvotum einverstanden erklärte und hofft, daß die Regierung es sich angelegen lassen wird, die Unzufriedenheit der Opposition zu vermeiden.

**Serajewo.** 11. November. (P. T.-A.) Im Landtag kam es gestern zu einem Konflikt, hervorgerufen durch die Forderungen der Mohammedaner, auf den Tafeln der Straßennamenungen auch den arabischen Text anzugeben.

**Kanea.** 12. November. (P. T.-A.) Die Mitglieder der Regierung erklären, daß das neue Kabinett ausschließlich ein Geschäftsmintisterium sei.

**Tanger.** 12. November. (P. T.-A.) Eine Rekonvalescenzabteilung der bei Seffra befindlichen Wahalla unter dem Kommando Divras wurde heute von Einwohnern des Stammes aufgestellt. Der Oberstall wurde zurückgeschlagen. Die scherifischen Truppen verloren zwei Männer an Toten und einen Verwundeten.

### Erdbeben.

**Wjernyj.** 12. November. (P. T.-A.) Heute, um 8 Uhr 15 Min. fühlte, wurde hier ein fast vertikaler Erdstoß von 4 Ballen Stärke und verhinderte mit einem starken unterirdischen Rollen verhindert.

**Singidzi.** 12. November. (P. T.-A.) Heute, um 4 Uhr nachts, wurde hier ein schwaches Erdbeben konstatiert.

### Der Flucht Siezynskis.

**Stanislavowovo.** 12. November. (P. T.-A.) Die Polizei ist der Ansicht, daß Siezynski nach Ungarn entkommen ist.

### Zum italienisch-türkischen Kriege.

**Konstantinopol.** 12. November. (P. T.-A.) Am 9. d. M. brachten die Italiener den Italienern eine Niederlage bei. Die Italiener verloren 300 Mann an Toten.

**Konstantinopol.** 12. November. (P. T.-A.) Gerichten folge überreichte der österreichische Botschafter heute der Pforte einen neuen Befehl.

**Tripolis.** 12. November. (Spez.-Tel.) Die türkischen Schrapnells, die in der Nähe von Sidi Mehrt abgefeuert werden, explodieren ebenfalls in der Nähe des Gouvernementspalais. Bei Geschützen findet wiederum ein lebhafter Kampf statt. Von dem Umstehen der Schrapnells, die von der türkischen Artillerie bei Sidi Mehrt abgefeuert werden, vollständig neu sind, ist man hier der Ansicht, daß die Türken von Tunis aus mit Kriegsmaterial versehen werden, umsonst, als die Türken früher derartige Waffen nicht besaßen. Ein weiterer Grund für diese Annahme ist auch die unvorschriftsmäßige Vergewaltigung der türkischen Artilleriegeschosse. Die Italiener sind seiner der Ansicht, daß die Türken aus Tunis Versorgungen erhalten.

**Tripolis.** 12. November. (P. T.-A.) Gestern unternahm der Feind einige unbedeutende Angriffe auf die östliche Front des Italiener.

Am 8. Bataillon stand bei Azaz ein vom Feinde ausgeschlossenes Geschütz. Die anständischen Militär- und Marine-Altäucher verfolgten hente die Beschießung des Forts Sultanibey durch die italienische Flotte. Gerichten folge sorbern die türkischen Offiziere die in Tunis befindlichen tripolitanischen Stämme zur Teilnahme am heiligen Kriege auf. In den Hospitälern wurden mehrere Fälle von Verwundungen mit bestimmt.

**Tripolis.** 12. November. (P. T.-A.) Gestern unternahm der Feind einige unbedeutende Angriffe auf die östliche Front des Italiener.

Am 8. Bataillon stand bei Azaz ein vom Feinde ausgeschlossen Geschütz.

Die anständigen Militär- und Marine-Altäucher verfolgten hente die Beschießung des Forts Sultanibey durch die italienische Flotte.

Gerichten folge sorbern die türkischen Offiziere die in Tunis befindlichen tripolitanischen Stämme zur Teilnahme am heiligen Kriege auf.

In den Hospitälern wurden mehrere Fälle von Verwundungen mit bestimmt.

**Tripolis.** 12. November. (P. T.-A.) Gestern unternahm der Feind einige unbedeutende Angriffe auf die östliche Front des Italiener.

Am 8. Bataillon stand bei Azaz ein vom Feinde ausgeschlossen Geschütz.

Die anständigen Militär- und Marine-Altäucher verfolgten hente die Beschießung des Forts Sultanibey durch die italienische Flotte.

Gerichten folge sorbern die türkischen Offiziere die in Tunis befindlichen tripolitanischen Stämme zur Teilnahme am heiligen Kriege auf.

In den Hospitälern wurden mehrere Fälle von Verwundungen mit bestimmt.

**Tripolis.** 12. November. (P. T.-A.) Gestern unternahm der Feind einige unbedeutende Angriffe auf die östliche Front des Italiener.

Am 8. Bataillon stand bei Azaz ein vom Feinde ausgeschlossen Geschütz.

Die anständigen Militär- und Marine-Altäucher verfolgten hente die Beschießung des Forts Sultanibey durch die italienische Flotte.

Gerichten folge sorbern die türkischen Offiziere die in Tunis befindlichen tripolitanischen Stämme zur Teilnahme am heiligen Kriege auf.

In den Hospitälern wurden mehrere Fälle von Verwundungen mit bestimmt.

**Tripolis.** 12. November. (P. T.-A.) Gestern unternahm der Feind einige unbedeutende Angriffe auf die östliche Front des Italiener.

Am 8. Bataillon stand bei Azaz ein vom Feinde ausgeschlossen Geschütz.

Die anständigen Militär- und Marine-Altäucher verfolgten hente die Beschießung des Forts Sultanibey durch die italienische Flotte.

Gerichten folge sorbern die türkischen Offiziere die in Tunis befindlichen tripolitanischen Stämme zur Teilnahme am heiligen Kriege auf.

In den Hospitälern wurden mehrere Fälle von Verwundungen mit bestimmt.

**Tripolis.** 12. November. (P. T.-A.) Gestern unternahm der Feind einige unbedeutende Angriffe auf die östliche Front des Italiener.

Am 8. Bataillon stand bei Azaz ein vom Feinde ausgeschlossen Geschütz.

Die anständigen Militär- und Marine-Altäucher verfolgten hente die Beschießung des Forts Sultanibey durch die italienische Flotte.

Gerichten folge sorbern die türkischen Offiziere die in Tunis befindlichen tripolitanischen Stämme zur Teilnahme am heiligen Kriege auf.

In den Hospitälern wurden mehrere Fälle von Verwundungen mit bestimmt.

**Tripolis.** 12. November. (P. T.-A.) Gestern unternahm der Feind einige unbedeutende Angriffe auf die östliche Front des Italiener.

Am 8. Bataillon stand bei Azaz ein vom Feinde ausgeschlossen Geschütz.

Die anständigen Militär- und Marine-Altäucher verfolgten hente die Beschießung des Forts Sultanibey durch die italienische Flotte.

Gerichten folge sorbern die türkischen Offiziere die in Tunis befindlichen tripolitanischen Stämme zur Teilnahme am heiligen Kriege auf.

In den Hospitälern wurden mehrere Fälle von Verwundungen mit bestimmt.

**Tripolis.** 12. November. (P. T.-A.) Gestern unternahm der Feind einige unbedeutende Angriffe auf die östliche Front des Italiener.

Am 8. Bataillon stand bei Azaz ein vom Feinde ausgeschlossen Geschütz.

Die anständigen Militär- und Marine-Altäucher verfolgten hente die Beschießung des Forts Sultanibey durch die italienische Flotte.

Gerichten folge sorbern die türkischen Offiziere die in Tunis befindlichen tripolitanischen Stämme zur Teilnahme am heiligen Kriege auf.

In den Hospitälern wurden mehrere Fälle von Verwundungen mit bestimmt.

Hohen Standes auf den Weideplätzen kam die Wolle stellenweise sehr häufig heraus (in dem Transsilvania- und einem Teil des Donau- und Altmühlsteppen-Gebietes), dieser überflüssige Staub aber reguliert sich in einem gewissen Grade durch den geringeren Gehalt von Schweinefett, so daß die Waschung nicht viel weniger ergibt als im vorigen Jahre. In manchen Rayons bagegen wurde im gegenwärtigen Herbst eine sehr reine Wolle erzielt. In den einzelnen Rayons erweist sich der Ausgang reiner Wolle aus einem Bud schmückender Wolle folgenderweise; im Wolgagebiet — 25—35 Pfund, mit einem Sinten in einzelnen Fällen auf 16—21 Pfund (Gov. Szatmar) und sogar 12 Pfund, im Donau- und Transsilvanischen Rayon 22—23 Pfund, im südlichen — 20—36 Pfund, im Südburgenland — 24—38 Pfund. Besonders verschieden sind gegenwärtig die Berichte über die Preise, was am meisten im Wolgagebiet zu beobachten ist. Aus einem und demselben Gouvernement wird nicht selten über ein Sinten gegen das vorige Jahr berichtet, welches in manchen Fällen oder einzelnen Fällen 3—4 Rbl. erreicht und über das Steigen der Bewertung zu andern, abhängig von den verschiedenen örtlichen Bedingungen des Quantum und der Qualität der Wolle usw. In verschiedenen Distrikten des Wolgagebiets schwanken die Preise in den Grenzen von 10—18 und sogar 20 Rbl., im Donau- und dem kaukasischen Rayon zwischen 10—12—14 Rbl. 70 Kop. Im Südburgenland 10—13 Rbl. für ungewaschene Wolle und 17 Rbl. für gewaschene Wolle. In Südburgenland wurde für russische Wolle 10,30 —

Bilanz der Gesellschaft Gegenseitigen Kredits Lodzer Industrieller  
Gegründet im Jahre 1881.

Bilanz der Gesellschaft Gegenseitigen Kredits Lodzer Industrieller  
per 31. Oktober 1911.  
Evangelickastraße Nr. 15.

**Aktiva.**

Garbestand	Rubel.	R.
Guthaben bei der Reichsbank	180829	26
Guthaben bei Privatbanken	57579	98
Wechsel zur Sicherstellung der spez. Kauf. Rechnung i. d. Reichsbank	235875	84
Eigen Effekten	206346	—
Effekten des Reservefonds	846578	15
Diskontierte Wechsel mit mindestens zwei Unterschriften:	398905	54
a) Wechsel im Portefeuille	7093262	16
b) Wechsel im Kreditkonto bei der Reichsbank	466519	81
c) Wechsel im Kreditkonto bei Privatbanken	490889	49
d) Wechsel zum Inkasso bei unseren Korrespondenten	431930	40
Protestierte Wechsel	8482601	86
Laufende Rechnungen gegen Unterstand von Wertpapieren	86409	80
Korrespondenten:	1453242	09
a) Konto Koro	1937291	14
b) Konto Nostro	65105	70
Wert des Immobilis.	2002396	84
Wert der Einrichtung	61720	—
Sortenbestand	1	—
Bezahlte Zinsen und Provisionen	4181	54
Handlungskosten	14426	37
Neubau-Konto	110197	99
Wechsel und andere Dokumente zum Inkasso	353209	01
Effekten zur Ausbewahrung	127286	79
14835	451300	—
	14443898	27

**Passiva.**

10%ige Einlagen der Mitglieder	Rubel.	R.
Reservekapital	1988800	—
Einlagen auf laufende Rechnung:	380551	56
1) unterminierte: a) von Mitgliedern	1431425	68
b) von dritten Personen	307673	45
2) terminierte: von dritten Personen	4193691	75
Wechsel im Kreditkonto:	9862790	88
a) bei der Reichsbank	466519	81
b) bei Privatbanken	490889	49
Amortisationslohn des Immobilis	9720	—
Fond zur Sicherstellung der Werkscorrespondenz	6000	—
Korrespondenten:	186148	30
a) Konto Koro	59718	27
b) Konto Nostro	245864	57
Unerhörbare Dividende	117	25
Reichs- und Gewinnsteuer	72	23
Transitorische Verträge	160372	07
Vereinommte Zinsen und Provisionen	832700	41
	14443898	27

**Höchste Zeit**

ist es für jede  
gute Hausfrau,  
dass sie durch  
Neuan schaffung  
ihren Bestand an

Tafel- u.  
Küchen-  
Geschirr

so Glas und Kristall zu ergänzen und  
wie neu zu gestalten sucht. Hier bietet sich die beste Gelegenheit zum

billigen Einkauf bei

# Tea Sanne

nur Petrikauer - Strasse Nr. 191

wo ein grosser

## Weihnachts- Vorverkauf

eröffnet wurde. Am Lager befinden sich:

**Tafel-Service** in Porzellan, engl. Steingut und Fayence

**Kaffee-Service** in grösster Auswahl, 500 Garnituren am Lager

**Wasch-Service** grösste Auswahl am Platze' in engl. Steingut schon von 3 Rbl. 90 Kop. an bis zur luxuriösesten Ausstattung

**Tafel-Glas und Kristalle**

**Küchen-Garnituren** in grösster Auswahl.

14780

Die Tanz-  
Schule von **St. Zaborski**,  
nimmt Anmeldungen entgegen für Kurse: 1) Für jugendliche Anfänger; 2) für  
neue Länge und Magie. Dienstagstr. 31, 1. Etage. Anmeldungen werden  
angenommen: Abends am Ende der Schule und im Laufe des Tages im  
photographischen Atelier, Petrikauerstrasse Nr. 97. 14784

Wichtig für Spinnereien!

Sie übernehmen sämtliche Arbeit für Streichgarn Spinnerei.  
Gefärbten Verlängerung, Krempel, Nadel, Tisch. Wolle und  
Abfall, Haspel und Wolllange, Klopfwolle u. s. w. 14487  
Hochachtungsvoll A. Kardtkaß, Wulczanska Nr. 63.

## Ein Webereifachmann

prima Kraft, tüchtiger Desserinateur, Spezialist für Kammer-Herrnkleider, sucht per sofort oder später Stellung.  
Gest. Offerten unter "Weberfachmann" an die Expedition der "Neuen  
Lodzer Zeitung" erbeten. 14742

Nedrauer und Herausgeber A. Dworski

**Unser Weihnachts-Ausverkauf**

welcher am **Donnerstag, d. 16. Nov.** beginnt,

bietet auch in diesem Jahr ungewöhnlich grosse Vorteile.

**GEBRÜDER P. M. SCHWALBE** PETRIKAUER STRASSE 83

14799

**СТУДЕНТЪ**

репетирует и готовить во все  
средия учебных заведения и за  
аттестать зрелости. Спецаль.,  
русский, латынь, математ. (выс-  
шая и низшая). Константиновская  
ула № 49, кв. 7. 14580

**Nauczycielka**

jezyka polskiego, udziela lekcji lit-  
teratury i historii. Piotrkowska  
53, III. piętro, od 1-2½ g. 14580

Das

**Dienstboten - Bureau**  
empfiehlt Dienken, Wirtschaftsräu-  
men, Buchhalterbüros usw. mit guten  
Begruessen. Petrikauerstr. 27, im Hof.

Gut prosperierendes Engros-  
Geschäft der Manufakturwaren-  
Branchen sucht hilfen oder aktiven  
**COMPAGNON**  
mit 5-6000 MBL. Ges. Off. n.  
A. B. 8004 an die Cyp. der M. B.  
N. L. B. erbeten. 14776

1 eventl. 2 Stunden sucht Buchhalter-  
Korrespondent (rus., polisch, deutsch,  
franzö., engl.). Ges. Angebote unter  
Cyp. "D. N." an die Cyp. der M. B.  
S. erbeten. 14610

**Abend-Beschäftigung**  
1 eventl. 2 Stunden sucht Buchhalter-  
Korrespondent (rus., polisch, deutsch,  
franzö., engl.). Ges. Angebote unter  
Cyp. "D. N." an die Cyp. der M. B.  
S. erbeten. 14610

**Comptoiristin**  
mit Praxis (Christin) bewandert im  
Maschinenbreien, sucht Stellung.  
Ges. Offerten unter "N. P." an die  
Cyp. der M. B. S. erbeten. 14680

**Starsza osoba,**

intelligentna izrael. poszukuje za-  
jecia do zarządu domem lub za-  
opiekowaniem dzieci lub do jed-  
nej pani. Znam szczyte. Ul. Piotr-  
kowska Nr. 145, m. 19. 14679

Routinierte 13596

**Krankenpflegerin**  
mit langjähriger Praxis empfiehlt  
sich auch stundenweise. Näheres  
in der Drogerie Arno Dietel, Lodz,  
Petrikauer Strasse № 163.

**BAR à la „HAWELKA“**

Petrikauerstr. 42

geleitet von PAWEŁ DYCK

empfiehlt

Vorzügliche Küche, auserwählte Imbisse sowie  
Strycki-Bier und Original-Ur-Quell. 14195

Bestellungen auf Speise-Gerichte, Imbisse und Getränke außer:  
dem Hause werden zu mässigen Preisen angenommen

Salomon Josifowitsch Czudnowski,

Stadt Allegendorf, Gov. Tschaterinoslaw, Zukunftstrasse,  
eigenes Haus. 14648

Kunze protestierte Wechsel von Geschäftslenten auf  
das Tschaterinoslawer und Taurische Gouvernement.

Die unbemittelten Hörerinnen und Hörer  
der Bahnhofsz-Schule von A. Zadiewicz

empfehlen sich dem gesuchten Publikum der Stadt Lodz und Umgegend als

erfahrene Korepetitoren

im Umgang des Gymnasialkursus.

Näheres in der Konzert der obengenannten Schule, Petrikauerstr. 86,  
möglich an den Sonn- und Feiertagen, von 9 bis 3 Uhr. 14208

Es werden einige Tischchen für  
kräftige Mittage

geföhrt. Konstantiner Strasse Nr. 6,  
Wohn. 21, parterre. 14813

500 Rb. potrzeba.

Dobre poręczenie. Termin krótki.  
Zawadzka 10-4. Godziny południowe. 14831

Gewandte Agenten

der moskauischen Branche gegen  
Provision geföhrt. Per. Meldungen

v. 3-5 Wibrowskastr. 73. B. 32. 14729

50

geübte Schürzenhäuserlinnen fin-

den sofort. Es müssen slj. nur solche Reaktionen, die mit der Numme-

ierung der Woll- und Baumwollwaren gut Bescheid wissen, mit schriftlicher

Offerte im Konzert Tschaterowskastr. 1 melden. 14884

Routinierte 13596

**Krankenpflegerin**

mit langjähriger Praxis empfiehlt  
sich auch stundenweise. Näheres

in der Drogerie Arno Dietel, Lodz,  
Petrikauer Strasse № 163.

Rotations-Schuhgeschäft Neue Lodzer Zeitung